

E-Mail nicht korrekt dargestellt? Klicken Sie bitte [hier](#).



# NEWSLETTER

VEREIN GREEN BUILDING SCHWEIZ  
NEWSLETTER 04/2018

## **DIE BAUPREISE SIND IM APRIL 2018 UM 0.4% GESTIEGEN**

Der Baupreisindex erhöhte sich zwischen Oktober 2017 und April 2018 um 0,4% auf 99,0 Punkte (Oktober 2015 = 100), was einerseits auf den Preisanstieg im Hochbau, andererseits auf die rückläufigen Preise im Tiefbau zurückzuführen ist. Innert Jahresfrist sind die Baupreise ebenfalls um 0,4% gestiegen. Dies geht aus den Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

## **PODIUMSDISKUSSION ZUM THEMA BAUKULTUR MIT BUNDESPRÄSIDENT ALAIN BERSET**

An der 16. Architekturbiennale von Venedig hat Bundespräsident Alain Berset Ende Mai 2018 eine vom Bundesamt für Kultur (BAK) organisierte Podiumsdiskussion zum Thema «Baukultur für alle?» eröffnet. Das Podium begleitete eine vom BAK veröffentlichte

Umfrage zur bevorzugten Wohnsituation der Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz sowie zur Bedeutung der Baukultur für den Alltag.

Wie im letzten Newsletter vom Mai 2018 bereits umschrieben (Stichwort: Wohntraumstudie 2018) stellt nach wie vor das traditionelle Einfamilienhaus in möglichst grüner Umgebung der Standard für eine hohe baukulturelle Qualität dar. Die von Fachleuten so oft beschworene städtisch verdichteten Wohnformen und zeitgenössische Formensprache finden bei den Schweizerinnen und Schweizer wenig Anklang.

Der Bund verfolgt die in Venedig aufgeworfenen Fragen sowohl auf politischer als auch auf strategischer Ebene weiter: Auf Schweizer Initiative hin wurde anlässlich der Konferenz der europäischen Kulturministerinnen und -minister im Januar 2018 in Davos die Erklärung «Eine hohe Baukultur für Europa» verabschiedet. Zudem hat der Bund im Rahmen der Kulturbotschaft 2016-2020 beschlossen, unter Federführung des BAK, eine Strategie zur Stärkung der Baukultur zu erarbeiten, die voraussichtlich 2020 vorliegen soll. Für weitergehende Informationen kontaktieren Sie bitte den folgenden [Link](#).

## **STUDIE «DIE NEUE ENERGIEWELT – VOM MANGEL ZUM ÜBERFLUSS»**

Viele Energieunternehmen sehen sich mit fundamentalen Veränderungen von Märkten und Technologien konfrontiert. Die Veränderungen in der Energiewelt sind unaufhaltsam, neue Technologien und Geschäftsmodelle werden auf den Markt strömen, sich ergänzen oder ausschliessen, sich im Wettbewerb behaupten und wieder verschwinden. Das macht die Energiezukunft in gewissem Masse unberechenbar. Sie wird uns herausfordern, aber sie bietet auch Raum für Innovation und Chancen. Das oberste

Ziel ist und bleibt die Gewährleistung einer sicheren, bezahlbaren und umweltfreundlichen Energieversorgung und zwar für uns alle.

Die im Auftrag des Bundesamts für Energie (BFE) durch das Gottlieb Duttweiler Institute (GDI) erstellte Studie «Die neue Energiewelt – vom Mangel zum Überfluss» geht von einer sprunghaften Weiterentwicklung des Energiesystems im 21. Jahrhundert aus und analysiert 30 mögliche Veränderungen. Mit einem Zukunftsszenario zeigt die GDI-Studie in vier Akten und 36 Szenen auf, wie sich der Übergang in die Energiezukunft gestalten könnte.

Laden Sie sich die GDI-Studie gratis [hier](#) herunter.

## **SCHUTZ DER MINERALISCHEN ROHSTOFFE IN DER SCHWEIZ**

Die wichtige Rohstoffversorgung der Schweizer Bauwirtschaft sollte mit heimischen mineralischen Rohstoffen sichergestellt werden können. Die Politik hat sich kürzlich der Thematik angenommen und über den [Bericht](#) und die [Motion](#) «Erarbeitung eines Sachplans mineralischer Rohstoffe» von Ständerat Peter Hegglin debattiert. Die Motion wurde durch den Ständerat abgelehnt.

## **RPG: UNNÖTIGE FRUCHTFOLGEFLÄCHEN- INVENTARISIERUNG**

Der Bundesrat hat im Rahmen der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG 2) vorgeschlagen, dass in Zukunft bei Abbaugesuchen nachgewiesen werden muss, dass die verloren gegangenen Fruchtfolgeflächen (FF) zu 100% kompensiert werden. Hier sollten unternehmerfreundliche Lösungen

erarbeitet werden.

Weitergehende Informationen finden Sie [hier](#).

## **FÜNF JAHRE RAUMKONZEPT SCHWEIZ: BEZUGSPUNKT FÜR DIE RAUMENTWICKLUNG**

Die Trägerorganisationen des Raumkonzepts Schweiz – der Schweizerische Gemeindeverband (SGV), der Schweizerische Städteverband (SSV), die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), die Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) sowie das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) – zeigen auf, wie leistungsfähige Infrastrukturen bereitgestellt, Dörfer und Quartiere qualitativ verdichtet und Kulturlandschaften sowie natürliche Lebensgrundlagen erhalten werden können. Bund, Kantone, Städte und Gemeinden orientieren sich seit fünf Jahren in Sachen Raumentwicklung am Raumkonzept Schweiz. An der Jubiläumsveranstaltung vom 14. Juni 2018 blickten die Beteiligten auf die bereits erreichten Ergebnisse zurück und richteten ihren Blick auch in die Zukunft. Kommende Themenschwerpunkte werden der nationale Zusammenhalt und die Beziehungen zwischen Stadt und Land sein. Des Weiteren rückt die Frage, wie die Ziele von Raumentwicklung und Energiestrategie in Einklang zu bringen sind und inwiefern Zukunftsbilder die Gestaltung der künftigen Raumentwicklung unterstützen können, in den Vordergrund.

Um den ganzen Beitrag zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

## **LEX KOLLER: BUNDESRAT VERZICHTET NACH VERNEHMLASSUNG AUF REVISION**

Die Lex Koller, also das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (SR 211.412.41), welches den Zweck verfolgt, den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zu beschränken, um die Überfremdung des einheimischen Bodens zu verhindern, wird nun doch nicht revidiert. Diese Entscheidung hat der Bundesrat nach erfolgter Vernehmlassung in seiner Sitzung vom 20. Juni 2018 gefällt. Er wollte mit der Revisionsvorlage unter anderem ein Postulat aus dem Parlament (Postulat 11.3200 Hodgers) umsetzen. Gleichzeitig wollte er das Gesetz den heutigen Gegebenheiten anpassen, Lücken schliessen, den Vollzug verbessern und den administrativen Aufwand für die Behörden verringern. Die Frage, ob der Erwerb von Beteiligungen an inländischen Unternehmen durch Personen im Ausland inskünftig gewissen Kontrollen zu unterstellen sei, soll im Rahmen zweier Postulate (Postulat 18.3233 Stöckli und Postulat 18.3376 Bischof) geprüft werden.

## **SOLIDARHAFTUNG ZUR BEKÄMPFUNG VON LOHNVERSTÖSSEN WIRKT PRÄVENTIV**

Am 20. Juni 2018 hat der Bundesrat den Bericht zur Wirksamkeit der Solidarhaftung des Erstunternehmens im Baugewerbe verabschiedet. Es zeigte sich, dass die Solidarhaftung ihre Ziele erreicht hat: Bei der Vergabe von Bauarbeiten prüfen die Erstunternehmer ihre Subunternehmer auf die Einhaltung der minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Die Verstärkung der Solidarhaftung des Erstunternehmens führte zu einer vorsichtigeren Weitervergabe von Arbeiten und wirkt präventiv Lohnverstössen auf Schweizer Baustellen entgegen.

Auf der Grundlage der verstärkten Haftung kann der Erstunternehmer zivilrechtlich haftbar gemacht werden,

wenn innerhalb der Vergabekette die in der Schweiz geltenden minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen von einem oder mehreren Subunternehmer nicht eingehalten werden. Eine Haftungsbefreiung des Erstunternehmers ist zwar möglich. Dieser muss sich aber vom Subunternehmer bei der Arbeitsvergabe glaubhaft darlegen lassen, dass er die minimalen Lohn- und Arbeitsbedingungen einhält.

Der entsprechende Bericht verdeutlicht, dass die Regelung bis jetzt hauptsächlich präventiv gewirkt hat. Denn seit der Einführung der verstärkten Solidarhaftung wurden noch keine Gerichtsurteile gefällt, die zu einer Haftung des Erstunternehmens wegen Verstössen geführt haben. Viele Erstunternehmer sind aufgrund der drohenden Haftung bei der Subunternehmerauswahl vorsichtiger geworden. Somit wurden die Ziele des Parlaments erreicht und der Bundesrat schlägt die Weiterführung der Solidarhaftung vor. Für weiterführende Informationen konsultieren Sie bitte den entsprechenden Bericht.

## NEWS AUS DEM GREEN BUILDING MITGLIEDERKREIS



*Es gibt etwas zu feiern, denn Energie Wasser Bern ist unserem Verein beigetreten!*

Ich freue mich ausserordentlich, Ihnen mitzuteilen, dass wir seit Mitte Juni 2018 ein neues Mitglied begrüssen dürfen: Energie Wasser Bern (ewb) ist unserem Kreis beigetreten. Ich heisse hiermit das neue Mitglied ganz herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf die bevorstehende Zusammenarbeit.

*Panotron – Die schönste Art, nachhaltig Strom zu produzieren*



Solarziegel PAN 29

Gasser Ceramic ist einer der führenden Schweizer Hersteller von Tonprodukten. Das Sortiment umfasst neben Tondachziegel, Backsteine und Tonbodenplatten auch das höchst innovative und weltweit einzigartige Photovoltaiksystem Panotron.

Der Solarziegel PAN 29 ist eine Symbiose von Tondachziegel und Photovoltaik. Damit elektrischer Strom erzeugt werden kann, wird auf jedem Ziegel ein kleines Solarmodul montiert. Die Leistung pro Modul beträgt 29 Wp. Pro m<sup>2</sup> Dachziegelfläche ergibt sich so eine Leistung von 87 Wp.

Das Solarmodul FIT 45 hat – aufgrund seiner Dimensionen – ein Tick mehr Power. Das Glasmodul mit pulverbeschichtetem, schwarzem Aluminiumrahmen besteht aus 10 monokristallinen 6"-Zellen à je 156 × 156 mm. Pro Modul erreichen sie eine Leistung von 45 Wp, also 135 Wp pro m<sup>2</sup>. Der Zellwirkungsgrad liegt bei 20.20%; der



Solarmodul FIT 45

Modulwirkungsgrad bei 17.24%.

In Wien wurde die komplette und komplex angeordnete Dachlandschaft eines aus dem 20. Jahrhundert stammenden und denkmalgeschützten Hauses mit dem Panotron-System ausgestattet. Die Gründe dafür, dass sich die Magistratsabteilung der Gemeinde Wien für das von Gasser Ceramic entwickelte System entschieden hat sind vielfältig. Ausschlaggebend waren die optische Einzigartigkeit, die energietechnische Hocheffizienz, die Montagefreundlichkeit und die Tatsache, dass es momentan das einzige System ist, das traditionelle Werte mit hochwertiger Photovoltaik-Technologie vereint. Kurz gesagt: «Das System hält, was es verspricht.»

Und nicht nur Wien setzt auf Panotron. Auch weitere europäische Hauptstädte sind vom Panotron-Virus infiziert. Berlin beispielsweise hat sein erstes Panotron-Dach in Berlin Kreuzberg errichtet.

Eins ist klar: Gasser Ceramic ist mit seinem höchst innovativen Photovoltaik-System auf dem genau richtigen Weg. Also weiter so!

Detaillierte Informationen finden Sie in der entsprechenden [Broschüre](#).

## **CLUB POLITIQUE ANLASS VOM 20. JUNI 2018 IM ERLACHERHOF – EIN KURZER RÜCKBLICK**

Am 20. Juni 2018 organisierte der Club Politique de Berne zusammen mit unserem Vorstandsmitglied Alec von Graffenried und weiteren hochkarätigen Podiumsgästen eine Sommerversammlung zum Thema «Smart City – Chancen und Herausforderungen» im Erlacherhof in Bern. Unser langjähriges Mitglied Siemens war ebenfalls in der Auffahrt des Erlacherhofes anwesend und zwar mit einem waschechten VW T2 von 1979, der komplett auf E-Antrieb umgerüstet und im

Inneren die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung sehr anschaulich darstellte.

Im Erlacherhof angekommen, wurden wir im Saal, in dem sich der Gemeinderat unter der Leitung unseres Stapi's wöchentlich zur Sitzung trifft, herzlich empfangen. Es folgte eine von Kurzreferaten geprägte Runde, bei der wir von Philippe Roth, Partner Public Sector bei der Deloitte Consulting AG und Reinhard Ahlborn, Leiter Befähigung Elektromobilität & New Mobility Services von BMW Schweiz in die Welt und Herausforderungen von Smart Cities eingeführt wurden. Aufgrund der sommerlichen Gegebenheiten verlagerten wir das anschliessende Podiumsgespräch mit den oben genannten Herren sowie Jens Feddern, Siemens Schweiz und Martin Tschirren, Stv. Direktor des Schweizerischen Städteverbandes in den anmutigen Garten des Stadtpräsidentensitzes, wo die Herrschaften zu den Chancen und Herausforderungen von Smart Cities befragt wurden. Abgeschlossen wurde der Sommeranlass durch anregende und inspirierende Gespräche beim gemeinsamen Apéro.

Schön war's und für all diejenigen, die nicht dabei waren, folgen [hier](#) ein paar bildliche Impressionen. Viel Vergnügen!

## KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

### ***SAVE THE DATE: Consens Herbstseminar 2018***

Am 25. Oktober 2018 findet ab 13.30 Uhr in Ittigen, Kanton Bern das Consens Herbstseminar 2018 statt, zu welchem Sie ebenfalls ganz herzlich eingeladen sind.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Beste Grüsse

Sibylle Brunner, Office Manager & Legal  
Advisor

Sie erhalten diese Mitteilung, weil Sie sich bei unserem  
Newsletter-Service angemeldet haben.

Um diesen Newsletter nicht mehr zu erhalten, können Sie  
sich hier abmelden.

Verein Green Building Schweiz, Elfenstrasse 19, CH-3006  
Bern, Tel +41 (0) 31 356 57 70